

Mahatma Gandhi ist ein Erfinder des zivilen Ungehorsams. Nicht mit einem blutigen Aufstand, sondern durch friedliche Demonstrationen und „passivem Widerstand“ versucht er ab 1919, die britischen Kolonialherren aus dem besetzten Indien zu vertreiben, was ihm bis 1947 gelingt. Doch kann er die Teilung des Subkontinents in eine hinduistische Indische Union einerseits und in ein mohammedanisches Pakistan andererseits nicht verhindern und vor allem die Massenaustreibungen und die damit verbundenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht stoppen. Gandhis Anhänger verehren ihn wie einen Heiligen. Sie geben ihm den Zunamen „Mahatma“, was „die große Seele“ bedeutet. Er wird 1948 von einem fanatischen Hindu ermordet.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

DER INDISCHE SUBKONTINENT STREBT NACH UNABHÄNGIGKEIT

Noch stärker als der Erste Weltkrieg hatte der Zweite das **Unabhängigkeitsstreben der Länder Asiens und Afrikas** entfacht. Überall in den Kolonialgebieten flackerten nationale Bewegungen auf und forderten **eigene Nationalstaaten**.

Die Führer der nationalistischen Bewegungen der DrittWeltstaaten beriefen sich dabei auf die Atlantik Charta, die explizit das Selbstbestimmungsrecht aller Völker sowie die Freiheit und absolute Gleichheit aller Menschen festlegte, ohne Unterschied von Rasse oder Religion.

Die **vom Krieg geschwächten Mutterländer** waren nur noch beschränkt fähig, weit entfernt liegenden Gebiete gegen Aufständische zu behaupten. Dazu kam, dass die Selbständigkeitsbestrebungen von **Interessensgruppen** unterstützt wurden:

Die **Vereinigten Staaten**, die selbst kaum Kolonien hatten und deshalb Zugang zu weiteren Handelsmärkten und zu Rohstoffquellen wünschten, wollten die Atlantik-Charta auch auf Kolonialvölker angewandt wissen.

Die **Sowjetunion** strebte so eine Schwächung des Westens an und wollte ihrerseits in diesen Gebieten Fuß fassen. Der Marxismus sah sich sowieso als internationale Bewegung und strebte den Weltkommunismus an.

In den Mutterländern selber gab es starke antikoloniale Strömungen.

So wurden die großen europäischen Kolonialgebiete erstaunlich schnell aufgelöst.

Bereits während des Zweiten Weltkrieges hatten die Briten **Indien** die Unabhängigkeit versprochen. Als der britische Ministerpräsident Attlee daran ging, diese Zusage umzusetzen, brach ein **Streit** aus zwischen der **hinduistischen Kongresspartei**, welche für Einheit Indiens einstand, und der **Moslem-Liga**, welche Indien nach Glaubensrichtungen teilen wollte. London favorisierte die Teilungsforderung.

Im August 1947 wurden auf dem indischen Subkontinent **zwei eigenständige Staaten** gegründet.

Die **Indische Union** bestand vorwiegend aus Hindus.

In **Pakistan**, zu welchem damals noch das heutige Bangladesch gehörte, lebten vorwiegend Moslems.

Die Teilung Indiens erfolgte unter blutigen Kämpfen und unermesslichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Es war eine **Massenaustreibung von Hindus aus Pakistan und von Muslimen aus Indien**.

Der neue Staat **Pakistan** bestand aus zwei 2000 Kilometer voneinander entfernten Landesteilen, die durch Indien getrennt waren: Westpakistan, mit den Grenzen des heutigen Pakistans, und Ostpakistan, das 1971 in einem blutigen Bürgerkrieg als **Bangladesch** unabhängig wurde. Die indisch-pakistanische Grenze im Nordwesten wurde nicht eindeutig festgelegt, so dass bis heute nicht klar ist, zu welchem Land **Kaschmir** gehört. Der Streit um diese Region führte schon im Dezember 1947 zum ersten von bisher vier Kriegen zwischen Indien und Pakistan. Wegen dieses Kaschmirkonflikts kommt es dort in der Grenzregion immer wieder zu Anschlägen. Die Politik Pakistans war von Anfang an durch das angespannte Verhältnis zum Nachbarstaat Indien bestimmt. Demokratie konnte sich im Land nicht entwickeln, da bereits kurz nach der Teilung von Indien das Militär die Regierungsgewalt übernommen hatte.

Insgesamt etwa acht Millionen Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben - eine Million davon kam nicht an einem neuen Ort an. Die schlechten Beziehungen zwischen den beiden neuen Staaten führten zu zahlreichen Folgekonflikten und vier Kriegen: **Kaschmir-Konflikt, indisch-chinesischer Grenzkonflikt, Besetzung Tibets durch Rotchina, Sezession von Bangladesch.**

Sowohl **Indien** wie auch **Pakistan** gehörten zu den Drittweltländern, welche von Armut und Hungersnöten geplagt waren. Trotzdem leiteten sich beide Staaten **ein aufwendiges Atomprogramm** und sind heute im Besitz von Atomsprengköpfen und dazugehörigen Trägerraketen. Viele Regionen sind zu Brutstätten von Terroristen geworden.

GANDHI - HINDU, JURIST, REVOLUTIONÄR, HÄFTLING, WEBER, ASKET, PAZIFIST

Mohandas **Gandhi** (den Zunamen Mahatma, große Seele, erhielt er erst später) wurde 1869 geboren und wuchs mit drei Brüdern einer kleinen indischen Hafenstadt auf. Die Gandhi-Familie gehörte dem Hinduismus an. In dieser Religion waren die Bürger in vier Kasten eingeordnet. Kaufleute wie die Gandis gehörten der dritten Kaste an und galten als **gesellschaftliche und politische Oberschicht.**

Der Junge wurde durch den Glauben geprägt. Er lebte strikt ohne Gewalt, war Vegetarier und trank keinen Alkohol. Als Dreizehnjähriger wurde er standesgemäß verheiratet. Im Laufe der Ehe kamen vier Kinder auf die Welt. Gandhi schloss die Schule mit großem Erfolg ab entschied sich dann für ein **Jurastudium in England.** Seiner skeptischen Mutter versprach er, den Hinduismus in London weiterzuleben und sich nicht der „unmoralischen“ westlichen Lebensart anzupassen. Eine Versammlung seiner Kaste in seinem Heimatort entschied, **Gandhi aus der Kaste auszuschließen.** Kastenlose wurden innerhalb der hinduistischen Gesellschaft nicht akzeptiert.



Gandhi 1906 in Südafrika

1888 reiste er nach **London** und schrieb sich an der Universität ein, wo er fremde Religionen kennenlernte und auch die Bibel las.

Zwar faszinierten ihn die Mode, die europäische Lebensart sowie die Freiheit der Menschen und er integrierte sich rasch, doch er blieb auch dem Hinduismus verbunden. Er hatte erkannt, dass die Europäer, obschon sie sich Christen nannten, weit davon entfernt waren, nach der Lehre Jesu zu leben. Traurig stellte er fest: „Das heutige Europa ist nur dem Namen nach christlich. In Wirklichkeit betet es den Mammon an.“

Ab 1891 durfte er als **Rechtsanwalt** im britischen Empire arbeiten. Im Jahre 1893 reiste Gandhi nach **Südafrika.** Da sah er wie erniedrigend die 150 000 eingewanderten Inder von den weißen Kolonialherren, den Briten und Buren, behandelt wurden. Man hatte sie während einer indischen Hungersnot angeworben und als billige Arbeitskräfte in die Bergwerke gesteckt. Jetzt waren sie zu rechtlosen Sklaven geworden.

Gandhi erfuhr die Demütigungen am eigenen Leibe. „Der Platz für Inder ist im Vieh- oder Gepäckwagen!“, schrie ihn ein weißer Schaffner an. Die weiße Polizei stieß ihn mit Fußtritten vom Gehsteig auf die Straße hinunter. In Hotels wurde er nicht aufgenommen.

Gandhi wurde zum politischen Führer der in Südafrika eingewanderten Inder. Er organisierte Demonstrationen und gründete eine Zeitung, die sich für die Rechte der Inder einsetzte. Gandhi wurde verhaftet und zu **Zwangsarbeit** verurteilt. Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges im

Jahre 1914 konnte Gandhi **nach Indien zurückkehren**. Einundzwanzig Jahre hatte er für die Rechte der Inder in Südafrika gekämpft.

Er erlebte nun auch die großen Nöte seines Volkes in der Heimat. **In Indien waren Armut und Hunger erdrückend**. Von 320 Millionen Einwohnern, einem Fünftel der Erdbevölkerung, hungerten mehr als 200 Millionen. Daran war die **Kolonialherrschaft nicht unschuldig**. Indien musste dem industrialisierten England gleichzeitig als Rohstoffquelle und als Absatzgebiet für seine Fertigwaren dienen. Die Kolonisten ersetzten darum in vielen Gegenden den Reisanbau durch Baumwollplantagen. Während die Bauern früher in Hitze- und Regenzeiten am Spinnrad und Webstuhl gesessen waren und ihren Khaddar, das weiße Baumwolltuch, selber hergestellt hatten, **wurde diese Heimarbeit jetzt unterdrückt**. Die Pflanzer mussten ihre Baumwolle den Kolonialherren abliefern, **die Verarbeitung englischen Fabriken überlassen**, und dann die Kleiderstoffe von ihnen kaufen. Arbeitslosigkeit, Hunger und zunehmende Armut waren die Folgen.

In einigen großen Städten standen Fabriken. Hier herrschten **Zustände wie im Frühkapitalismus**. Die Unternehmer erzielten riesige Gewinne, während die Arbeiterinnen und Arbeiter mit einem kärglichen Lohn abgespeist wurden. Die Arbeiterfamilien wohnten in Lehmhütten mit einem einzigen Raum oder in erbärmlichen überfüllten Mietskasernen. Die eintönige Nahrung bestand aus Reis und schlechtem Fisch. Die Bauern drückte **der hohe Salzpreis**. Die englische Verwaltung kontrollierte den Salzhandel und verlangte das Zwölfwache der Selbstkosten. In den Städten verfielen unzählige Familien wegen Alkoholmissbrauchs, weil Verkauf von Alkohol der Regierung Millionengewinne brachte. Es gab auch Nöte, an denen die Briten unschuldig waren. Neben des **dauernden Streits zwischen den Hindus und den Moslems** gab es bei den Hindus **das himmelschreiende Unrecht der „Unberührbarkeit“**.

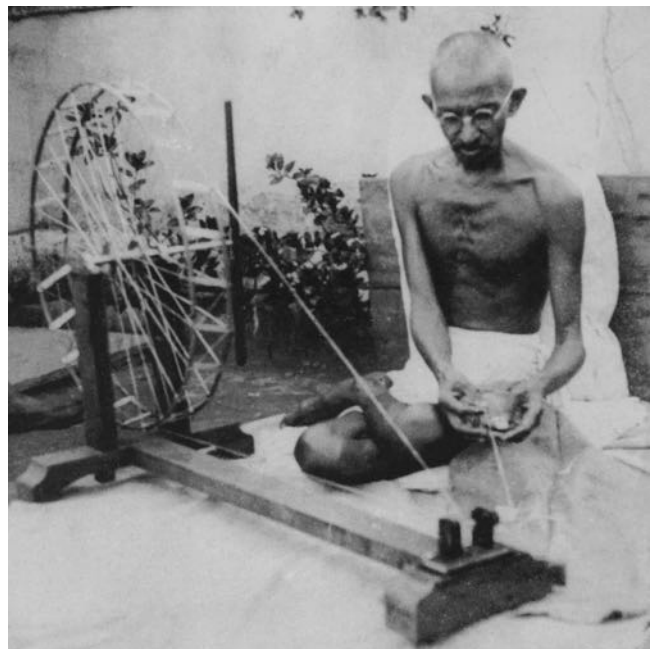
Die Hindus hatten nach ihrer Einwanderung vor viertausend Jahren das Volk in vier Kasten gegliedert. Etwa 60 Millionen Parias, Nachfahren der unterdrückten Ureinwohner, waren kastenlos und wurden gemieden wie Aussätzige. Sie hatten Tempelverbot, ihre Kinder wurden in den Schulen nicht geduldet, sie durften an den meisten Brunnen kein Wasser holen. Speisen, auf denen nur ihr Schatten gefallen war, wurden als unrein weggeworfen. Jede Berührung mit ihnen galt als Sünde oder Unglück, weil man dadurch selber unrein wurde.

Gandhi war 1915 dem Indian National Congress (INC) beigetreten. Er formulierte **11 Selbstverpflichtungen**, nach denen er zum Wohle aller Menschen leben wollte:

Liebe zur Wahrheit, Gewaltlosigkeit, Keuschheit, Desinteresse an Materiellem, Furchtlosigkeit, vegetarische Ernährung, nicht stehlen, körperliche Arbeit, Gleichheit der Religionen, Einsatz für die „Unberührbaren“ der niedersten Kaste und ausschließliche Verwendung inländischer Produkte.

Ein einfaches, bäuerliches, ethisch und religiös begründetes und auf Selbstversorgung beruhendes Leben sollte zum Vorbild für ein freies, auch wirtschaftlich von Großbritannien unabhängiges Indien werden. Mehr und mehr lehnte er auch die englische Sprache ab.

Demonstrativ bediente er, wo er auch auftauchte, ein altes **Spinnrad**. Das Spinnen wurde zum **Symbol der indischen**



Mahatma Gandhi um 1940 mit seinem Spinnrad. Dem Volk zum Vorbild widmete der Mahatma täglich mehrere Stunden jener Heimarbeit, von der er sich die wirtschaftliche Rettung des verarmten Landes versprach. Er saß vor dem Spinnrad oder vor dem Handwebstuhl und trug keine andere Kleidung mehr als den selbstverfertigten weißen Khaddar.

Unabhängigkeit. Gandhi erwartete, dass sich möglichst viele Menschen daran beteiligten. Er sammelte Geld, um Spinnräder für die Bauern zu kaufen, ließ Lehrer für Spinnen und Weben ausbilden. Die Textilien wurden dann in den Dörfern verkauft. Das Spinnrad wurde zum Zeichen des Widerstands. Es stand dafür, dass die Inder sich ihre Kleider selbst weben wollen und **keine britischen Produkte mehr kaufen** wollten. Das Spinnrad ist bis heute Teil der indischen Flagge.

Als die britische Kolonialverwaltung wieder einmal eine Protestversammlung gewaltsam auflöste, rief Gandhi den **Generalstreik** aus.

Indische Kinder blieben der Schule fern, Inder, die für den Staat arbeiten, legten die Arbeit nieder. Überall in Indien gab es Sitzstreiks. Fabriken standen still und auf Plantagen wurde nicht mehr gearbeitet.

Gandhi kämpfte für die Unabhängigkeit Indiens von Großbritannien - aber anders als es z.B. in Irland geschah, nämlich ohne Bomben und Gewehre. Gandhi wurde wegen Aufwiegelung zu Haft verurteilt. Als er aus gesundheitlichen Gründen 1924 das Gefängnis verließ, bereiteten ihm seine Anhänger in Bombay einen triumphalen Empfang. Gandhi war zum **Anführer für die Freiheit und den Widerstand Indiens** geworden.

Die **Salzsteuer** ist eine der ältesten durch den Staat erhobenen Steuern. Heute hat sie kaum noch Bedeutung - wir haben dafür Mehrwertsteuer, Einkommenssteuer, Vermögenssteuer, Kapitalertragssteuer, Luxussteuer, Alkoholsteuer, Tabaksteuer, Benzinsteuern, Hundesteuer usw. Vom Altertum bis in die Neuzeit hatte der Staat das sogenannte Salzregal, das heißt, das Hoheitsrecht über die Salzgewinnung. Das Volk musste dann das Kochsalz zum festgesetzten Preis erwerben, oft auch in vorgeschriebener Menge. Salz war wichtig, um Fleisch oder Gemüse über den Winter haltbar zu machen. Im Ancien Régime (im vorrevolutionären Frankreich) galt *la gabelle* (die Salzsteuer) als das Paradebeispiel für ein ungerechtes Steuersystem und war eine wesentliche Ursache für den Ausbruch der Revolution von 1789. Da die Salzsteuer ein lebensnotwendiges Gut betraf und weil Salz von körperlich hart arbeitenden (und zugleich meist einkommensschwachen) Menschen besonders benötigt wurde, war sie eine unsoziale Steuer.

Höhepunkt des zivilen Ungehorsams war der **Salzmarsch** im März 1930. Hunderttausende folgten Gandhi. Sie marschierten gemeinsam über 200 Kilometer weit, um das wertvolle Mineral selbst aus dem Meer zu gewinnen. So protestierten sie gegen die hohe Salzsteuer der Briten. Viele wurden **von britischen Soldaten niedergeschlagen** und verhaftet - aber **niemand schlug zurück**. Mit der Umgehung der Salzsteuer durch eigene Salzgewinnung aus dem Meer hatten **die Inder gewaltlos ihren Willen durchgesetzt**. Die Steuer verschwand und Gandhi wurde von der britischen Regierung nach London zu Verhandlungen geladen.

Im **Zweiten Weltkrieg** von 1939 bis 1945 war Indien immer noch Teil des Britischen Reiches. Gandhi protestiert dagegen, dass **Inder als Soldaten in der britischen Armee** kämpfen mussten. Wiederum kam er ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung setzte er sich weiter für Frieden und Unabhängigkeit ein. Immer wieder trat er in Hungerstreik, um seine Ziele zu erreichen. Gandhis größter Wunsch erfüllte sich

1947: Indien wurde unabhängig von Großbritannien. Doch mit seinem Ziel, die Einheit Indiens zu bewahren, war er gescheitert. Und die **Trennung war alles andere als „gewaltfrei“**. Ganze Dörfer wurden massakriert, über eine Million Menschen ermordet.

Weil Gandhi sich für eine gerechte Teilung des Staatsbesitzes einsetzte, wurde er von einem radikalen **Hindu** im Januar 1948 seinem Garten in Neu-Delhi **erschossen**. Nach der hinduistischen Religion wurde Mahatma Gandhis Leichnam verbrannt und die Asche im Fluss Ganges verstreut.

Die folgenden Sätze beziehen sich auf das Leben Mahatma Gandhis und die Zeit der indischen Unabhängigkeitsbestrebungen. Wie müssen die Sätze beendet werden? Von den beiden Varianten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an:

Spinnen und Weben diente Gandhi als

- Ausgleich zu seiner rein intellektuellen Arbeit als Rechtsanwalt.
- symbolischer, pädagogischer Akt, um die Inder vom Erwerb britischer Produkte abzuhalten.

Passiver Widerstand ist eine Form

- des zivilen Ungehorsams.
- gewaltsamen Umsturzes.

Die Einteilung der indischen Gesellschaft in Kasten war

- eine Erfindung der Engländer, um das Volk kontrollieren zu können.
- eine uralte Tradition, die erst in unserer Zeit gelockert wird.

Pakistan steht zwischen Militärdiktatur und

- hinduistischer Kastengesellschaft.
- islamistischem Gottesstaat.

Von 1947 bis 1971 gehörte Bangladesch politisch

- zu Indien
- zu Pakistan.

Fördernd für die Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg

- wirkten die Satzungen der Atlantik-Charta.
- wirkte die beginnende Hochkonjunktur.

Mit der Unabhängigkeitserklärung von 1947 auf dem indischen Subkontinent

- konnten die Länder dort endlich befriedet werden.
- begannen dort schreckliche „ethnische Säuberungen“ und einige Kriege.

Indien und Pakistan sind beide

- im Besitz von Atomwaffen.
- Teil einer atomwaffenfreien Zone.

„Mahatma“ ist Gandhis

- Vorname, den er bei Geburt erhalten hatte.
- Zunamen, den er sich durch sein Werk erworben hat.

Ein ständiger Zankapfel zwischen Indien und Pakistan ist

- Bangladesch.
- Kaschmir.

Heute ist der Ausdruck Drittweltland obsolet. Früher bezeichnete er

- ein unterentwickeltes, armes Land.
- einen kommunistischen Staat.

Eine Kaste ist

- ein britisches Kolonialgefängnis.
- eine hinduistische Gesellschaftsschicht.

Gandhi stammte aus einer Familie der Oberschicht.

- Er hat sich auch zeitlebens entsprechend gekleidet und verhalten.
- Aus seiner Kaste wurde er verstoßen und er zeigte später Erscheinung und Habitus eines „Unberührbaren“

In seinen über zwanzig Jahren in Südafrika

- unterstützte er seine Landsleute im Kampf gegen die Diskriminierung durch die Briten.
- kollaborierte er mit den Briten.

Ein Spinnrad finden wir auf der

- pakistanischen Flagge.
- indischen Flagge.

Mit dem Salzmarsch

- zwangen die Briten die Inder, ihr Salz selbst zu gewinnen.
- begannen die Inder, ihr Salz selber zu gewinnen, was die Briten nicht gern sahen.

Dass Gandhi nach seinem Tod verbrannt und seine Asche in den Ganges gestreut wurde,

- entsprach der hinduistischen Tradition.
- war eine von den Briten verhängte Schikane für den Mann, der ihnen ihre Kolonie entrissen hatte.

Als Gandhi in London studierte, war er

- tief beeindruckt, wie das Christentum die Engländer zu Gutmenschen gemacht hatte.
- enttäuscht zu sehen, wie wenig in Europa dem Christentum nachgelebt wurde.

Gandhi sah sein unabhängiges Indien als einen

- ungeteilten Agrarstaat.
- hochtechnisierten Industriestaat.